



ERLÄUTERUNGEN ZUM VERHÄLTENSKODEX

zur Vorbeugung von und zum Umgang mit Diskriminierungen,
sexuellen Übergriffen und Machtmissbrauch

PRÄAMBEL – WERTE UND SELBSTVERSTÄNDNIS

Die Komische Oper Berlin begreift sich als Opernhaus für alle. Sie arbeitet mit Menschen aus aller Welt zusammen und heißt sie willkommen. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit sowie ein wertschätzendes, faires und respektvolles Miteinander unter Mitarbeitenden, Gästen und Partner*innen haben für die Komische Oper Berlin einen hohen Stellenwert. In diesem Sinne sollen alle Betriebsangehörigen unabhängig von ihrer Position und Anstellungsart, die persönliche Würde, Privatsphäre und Rechte jeder:jedes Einzelnen schützen. Sie sollen sensibel gegenüber Diskriminierungen sein und zu einer Vielfalt bejahenden Haltung innerhalb des Betriebs beitragen. Wir wissen, dass Diskriminierungen verschiedene Erscheinungsformen haben können und es nahezu unmöglich ist, vollkommen diskriminierungsfreie Räume zu gewährleisten. Aus diesem Verständnis heraus soll dieser Verhaltenskodex als Kompass dienen, um möglichst allen Formen von Diskriminierung, sexueller Belästigung und Machtmissbrauch entgegenzuwirken. Vorkommnisse dieser Art werden an der Komischen Oper Berlin nicht geduldet.

ANWENDUNGSBEREICH

Die folgenden Richtlinien gelten bis auf Weiteres in der jeweils aktuellen Fassung für alle Betriebsangehörigen, Mitarbeitenden aller Ebenen und Anstellungsarten sowie Gäste und Partner:innen der Komischen Oper Berlin. Sie umfassen die gesamten räumlichen Bereiche des Opernhauses einschließlich externer Proberäume, Spielstätten und Gastspielorte.

BEGRIFFSBESTIMMUNGEN

Was ist Diskriminierung?

Diskriminierung ist die entwürdigende Herabsetzung und ungerechte Behandlung von Menschen (oder Gruppen) aufgrund eines oder mehrerer tatsächlicher oder zugeschriebener gruppenspezifischer Merkmale wie z. B.

- ethnischer oder nationaler Herkunft, Hautfarbe, Sprache
- sexueller Orientierung
- Geschlecht und/oder geschlechtlicher Identität
- Alter¹
- Religion oder Weltanschauung
- sichtbare und unsichtbare Behinderung, chronische Erkrankungen, Neurodiversität (z. B. Autismus oder ADS/ADHS)²
- sozialer Herkunft, Bildung und/oder Status³

Diskriminierung kann sowohl auf persönlicher als auch auf institutioneller Ebene mit ungleicher Verteilung von Chancen und Macht einhergehen. Sie kann ein Hindernis für die gesellschaftliche Teilhabe bedeuten.

Was ist sexuelle Belästigung?

Von sexueller Belästigung wird dann gesprochen, wenn es um die Ausübung von Macht, Kontrolle und um Grenzüberschreitungen geht, die sich am Körper, Geschlecht und/oder an der Geschlechtsidentität des Gegenübers festmachen. Menschen sind im Bereich der Sexualität empfindsam und verletzbar. Sexualisierte Belästigung kann durch Worte, Gesten oder Handlungen ausgeübt werden. Es können auch Vorgänge als belästigend empfunden werden, die als Kompliment gemeint sind oder nicht beabsichtigt waren. Hierunter fallen beispielsweise

- Aufforderungen zu sexuellem Verkehr und Versprechungen von Vorteilen für sexuelle Zugeständnisse
- Anstarren bestimmter Körperteile sowie unerwünschte, unnötige Berührungen und körperliche Nähe
- Andeutungen von und Verlangen nach sexueller Aufmerksamkeit, exhibitionistische Verhaltensweisen
- das unerwünschte Zeigen oder Verbreiten von Pornografie (sprachlich, bildlich, digital)
- die (auch versuchsweise) Erzwingung sexueller Handlungen und Gewalt
- Fremd- bzw. Zwangsouting, d. h. das Preisgeben von sensiblen Informationen anderer (z. B. Schwangerschaft, sexuelle Orientierung, Trans:identität oder Intersex*-Status) ohne eindeutige Erlaubnis
- das Absprechen des Geschlechts einer Person (z. B. in Bezug auf Körperteile, Genitalien und/oder das Aussehen)
- herabwürdigende, abfällige sexualisierte, unerwünschte, auch scheinbar »positive« Bemerkungen und Witze (z. B. über körperliche Merkmale, Vorzüge und Schwächen, Aussehen, Kleidung oder die sexuelle Orientierung anderer)

¹ Diskriminierung aufgrund des Alters wird in wissenschaftlichen Diskursen als »Ageismus« bezeichnet.

² Diskriminierung aufgrund einer Behinderung wird in wissenschaftlichen Diskursen als »Ableismus« bezeichnet.

³ Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft oder des sozialen Status¹ wird in wissenschaftlichen Diskursen als »Klassismus« bezeichnet.

Unterstützung und Ansprechpartner:innen bei sexueller Belästigung und Diskriminierung
Die Komische Oper Berlin ermutigt Betroffene und Zeug*innen von sexualisierten Übergriffen, Diskriminierungen und Gewalt, diese nicht hinzunehmen, sondern sich Beratung und Unterstützung nach dem Maßregelungsgesetz (§16 Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz) zu holen. Unsere Ansprechpartner:innen hierfür sind:

AGG-Beschwerdestelle der Stiftung Oper in Berlin

- Elsa Gäbelein: beschwerdestelle@oper-in-berlin.de / 030 246 477 103
- Antje Sander: beschwerdestelle@oper-in-berlin.de / 030 246 477 109

• **Frauenvertretung der Stiftung Oper in Berlin**

- Sabine Fleischer: frauenvertretung@oper-in-berlin.de / 030 246 477 444
- Anna Tunkara (Stellvertreterin): frauenvertretung@oper-in-berlin.de

• **Konfliktberatung der Stiftung Oper in Berlin**

- Ruth Ferrano: konfliktberatung@oper-in-berlin.de / 0157 86523173
- Anne Halzl: konfliktberatung@oper-in-berlin.de / 0176 24402590

• **Schwerbehindertenvertretung der Stiftung Oper in Berlin**

- Christoph Lauer: svb@oper-in-berlin.de / 030 20354 627
- Andreas Frohnhoefer (Stellvertreter): svb@oper-in-berlin.de

• **Vertrauensstelle gegen sexuelle Belästigung und Gewalt e. V. Themis**

beratung@themis-vertrauensstelle.de

• **Antidiskriminierungsstelle des Bundes**

www.antidiskriminierungsstelle.de

Je nach Vorfall können arbeits- und strafrechtliche Maßnahmen eingeleitet werden.

Was kann ich zur Vorbeugung tun?

- Ich trenne zwischen dem, was innerhalb und außerhalb der künstlerischen Arbeit erlaubt ist, und missbrauche die Freiräume der Kunst nicht.
- Ich unterbinde Diskriminierung und sexuelle Belästigung jeder Art und setze mich für ein partnerschaftliches, gewaltfreies Klima am Arbeitsplatz ein.
- Ich bin mir bewusst, dass Diskriminierung und sexuelle Belästigung nicht geduldet werden und rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.
- Ich übernehme und trage die Verantwortung für meine Worte und Handlungen und gehe mit der mir übertragenen Macht achtsam um.
- Ich spreche Konflikte offen an und trage zu einer fairen Lösung bei.
- Ich schreite aktiv ein, wenn ich Zeug:in von Übergriffen und unangebrachtem Verhalten (z. B. in gestischer, sprachlicher, körperlicher Form) gegenüber Mitarbeitenden, Gästen und Partner:innen der Komischen Oper Berlin werde.